

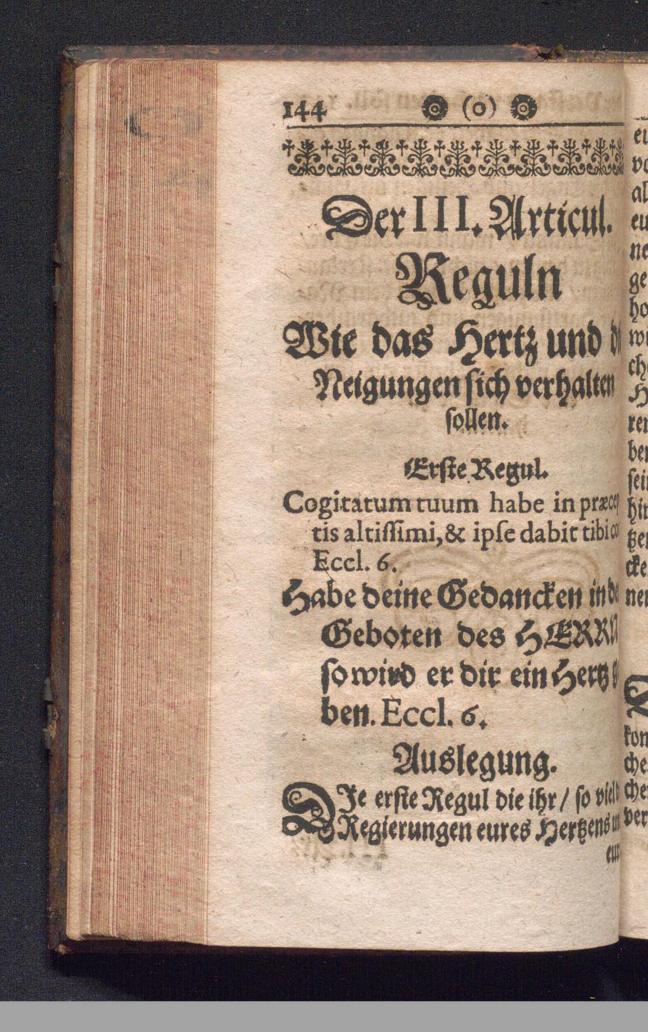
Universitätsbibliothek Paderborn

Consilia Sapientiæ. Oder Rath und Erinnerungen der Weisheit

Boutauld, Michel
Nürnberg, Anno M.DC.XCI.

Der III. Articul. Reguln Wie das Herz und die Neigungen sich verhalten sollen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-51856



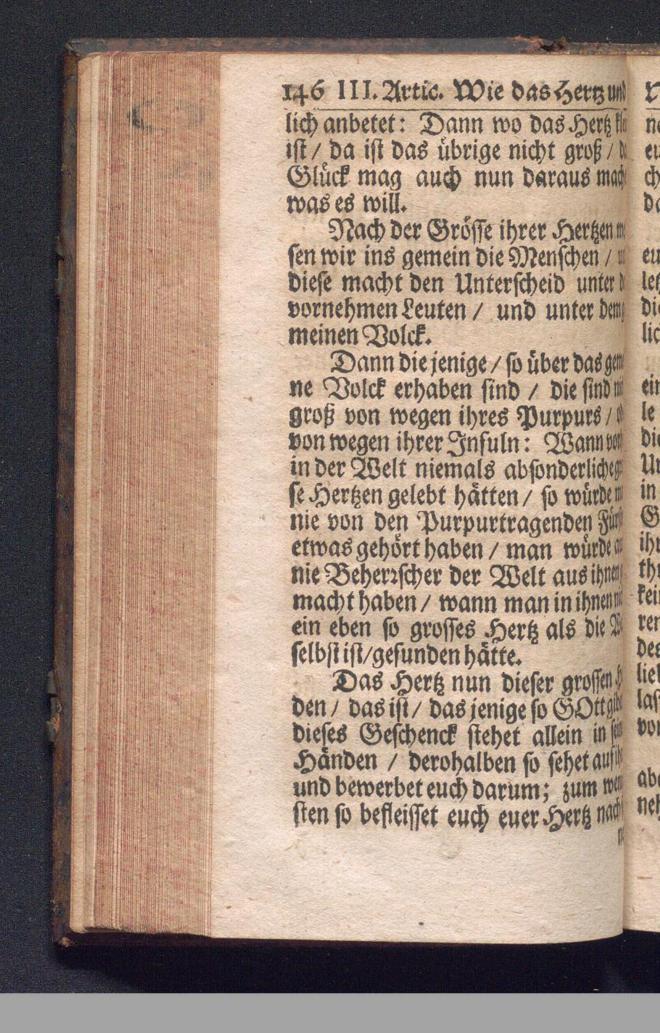
eurer Leidenschafften angehet / euch vorstellen könnet/ist diese: Oaß ihr allezeit & Oft vor Augen habet / und euch befleisset seinen Willen zu lers nen / deme ihr dann einen unverweis gerlichen und unverbrüchlichen Ges horsam leisten musset. wird euch GOff ein Hert geben/web ches man billich als ein von seiner Herrlichkeit und Allmacht herruhs rendes Geschenck wird zu achten has ben/und welches / wie des Salomonis seines durch Großmuthigkeit und prze himmlische Liebe sich über die Grans tibia sen des grossen Welt-Meers erstres den / und die Unermäßlichkeitzu seis ind nem Kennzeichen haben wird.

Betrachtung.

ergl Er heßlichste und übelanständigste Fehler / der uns von der Naturzu= kommen kan/das ist ein klein und schwas thes Herkzuhaben / und die jenige so solso vill then Fehler an sich haben/ sind allezeit Bendu verachtlich/ ob sie schon die Welt aussera lid

alten

KXI



Meigungen sich verhalten sölle. 147 ない ers th nem Vorbild zu formiren / und allem B/N euren thun etwas von seinem Reunzeis chen einzupräge/welches bestehet in einer mad dapfern und großmuthigen Sutigkeit. gen m Send herthafftig/thut nichts/ was euer Gewissen oder guten Namen vers n/W legen könne/liebet die Ehre/ und haltet nter 1 diese beede Haupt-Gesetze / unverführ= : Demi lich und unverzagtzu senn. Gebet nichtzu / daß der Geiß oder einige schimpfliche Hoffnung eure Sees le zum Sclaven mache/ sondern lasset die Sorge eurer Schuldigkeit die einige Ursach aller eurer Thaten senn: Bleibet in eurer Frenheit / und trachtet nach der Gott allein zuständigen Eigenschafft/daß ihr nichts aus Zwang oder um Nußen thut: Bleibet euer eigen/ und hanget an keiner sterblichen Sache/noch auch an eus ren Neigungen: Erhebet euch über alle des Glückes Winde / so wol über die lieblichen/alsüber die stürmende/ und lasset euch weder von der Gewalt noch bon der Schmeichelen überwinden. Dieser Gemuths - Beständigkeit aber füget so viel möglich ben / die Un= nehmlich= und Lieblichkeit / und befleifset

is getti

ind m

8/1

in von

ideg

rde m

Sim

rdeal

ihnen

nenni

die A

ffen h

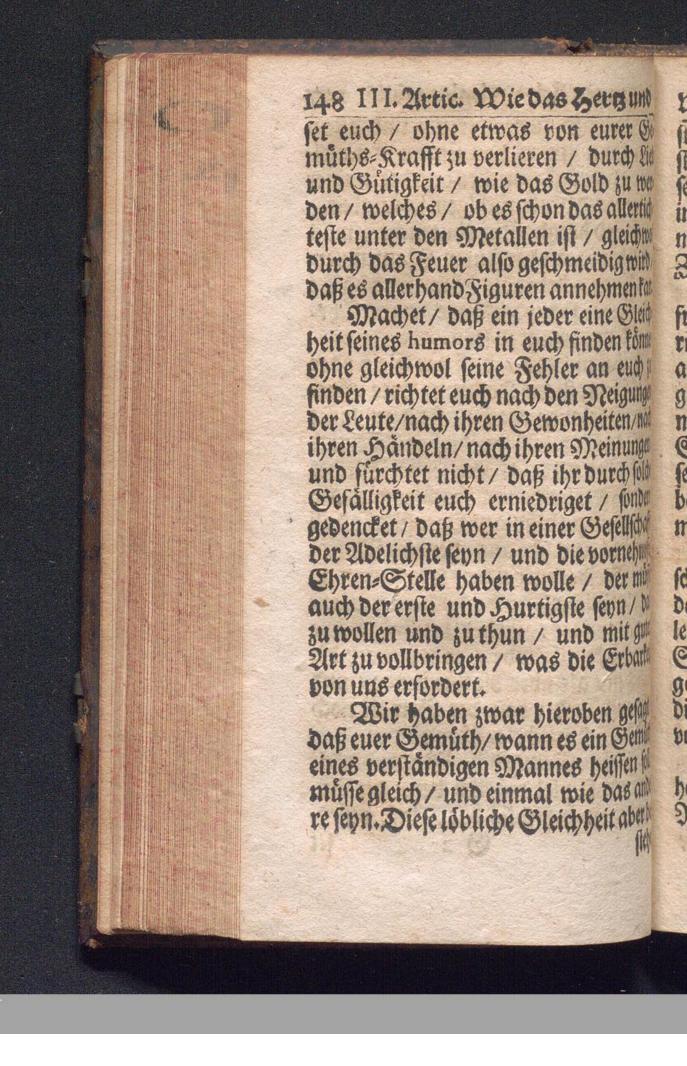
ttgil

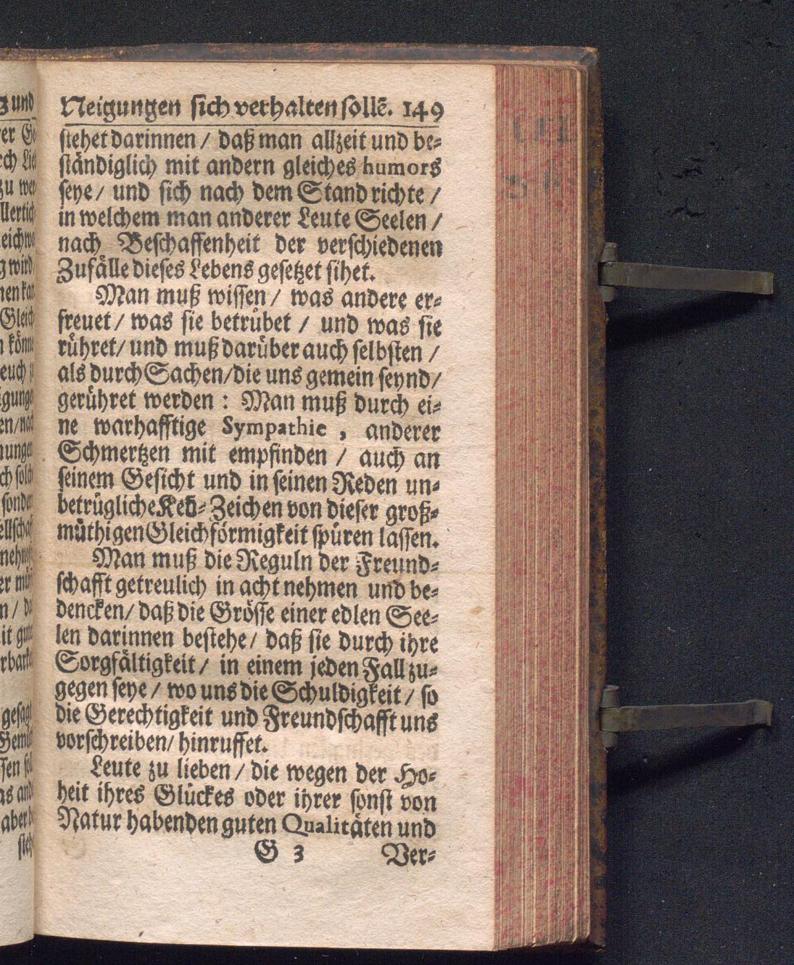
in

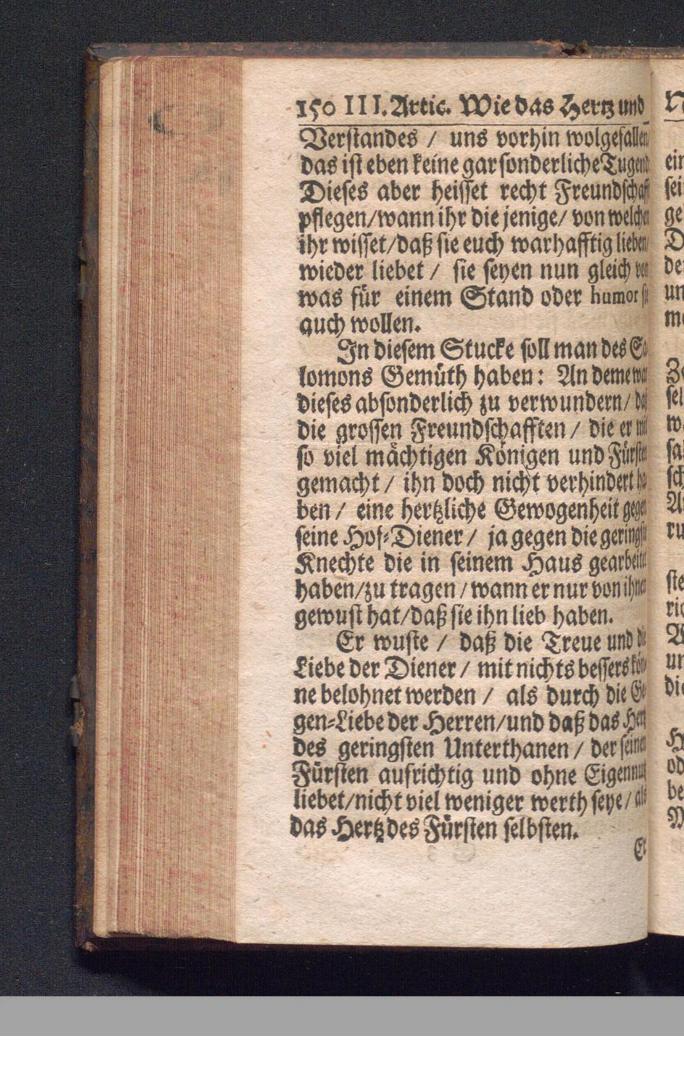
aufil

a men

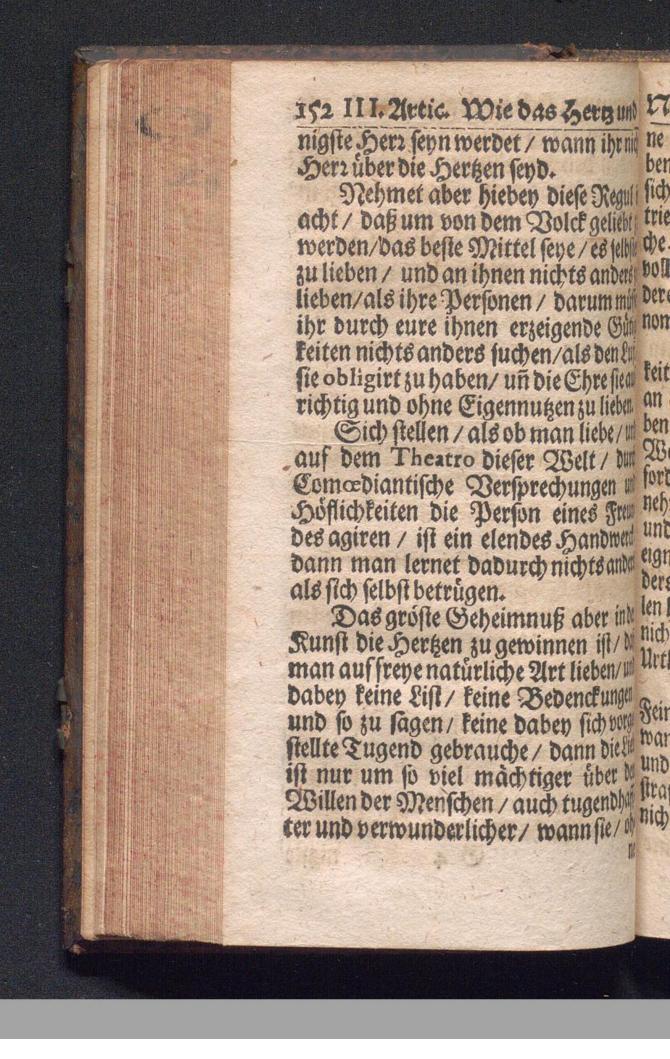
nad







Meigungen sich verhalten solle. 151 und Er hielte fich für ihren Batter / und efallen eine von den vornehmsten Würckungen ugend seiner Weisheit war / daß er es dahin ofchaff gebracht hatte / daß niemand in seine velda Dienste getretten / oder darinn gestan= lieben den ist/der ihm nicht wäre treu gewesen / ich van und niemand aus seinen Diensten koms mor men/der nicht reich worden. Er setzte ihre Wolfarth unter die es Ca Zahl seiner eigenen/ja seine eigene Glück= newa seligkeit horte auf / ihme wolzugefallen / n/da wann er einen von seinem Hausgenossen er m sahe / der an solcher nicht Theil zu haben Fürst schiene / und aus seinem Gesicht einige ert ly Anzeigungen von Traurigkeit oder Uns t gegen ruhe spuren ließ. ring Solchem nach lasset eure vornehms rbein ste und erste Sorge in euren Amts-Dernilmo richtungen senn/daß ihr euch des guten Willens eurer Untergebenen versichert ind di und von denen geliebet werden möget / rskin die euch gehorsamen müssen. ie Ge Ihr möget auch für ein Fürst oder 3 HM Herr / oder Obrigkeit in einem Lande feind oder Stadt seyn/wie ihr wollet/ soglaus ennu bet doch gewiß / daß ihr die geringste e/ all Macht nicht haben / noch über das wes (F) S 4 nigste



mund Meigungen sich verhalten solle. 153 ihrm ne ein Absehen auf die Tugend zu ha= ben / das gute so siethut / gleichsam für Reguli sich selbst / und bloß aus natürlichen Un= eliebt trieb verrichtet / dann auch die Göttlis s selbs de Liebe selbsten / war eher nicht gang nden vollkommen / als nachdem sie die Natur mmi derer jenigen/die sie geliebet/selbst anges Bin nommen:

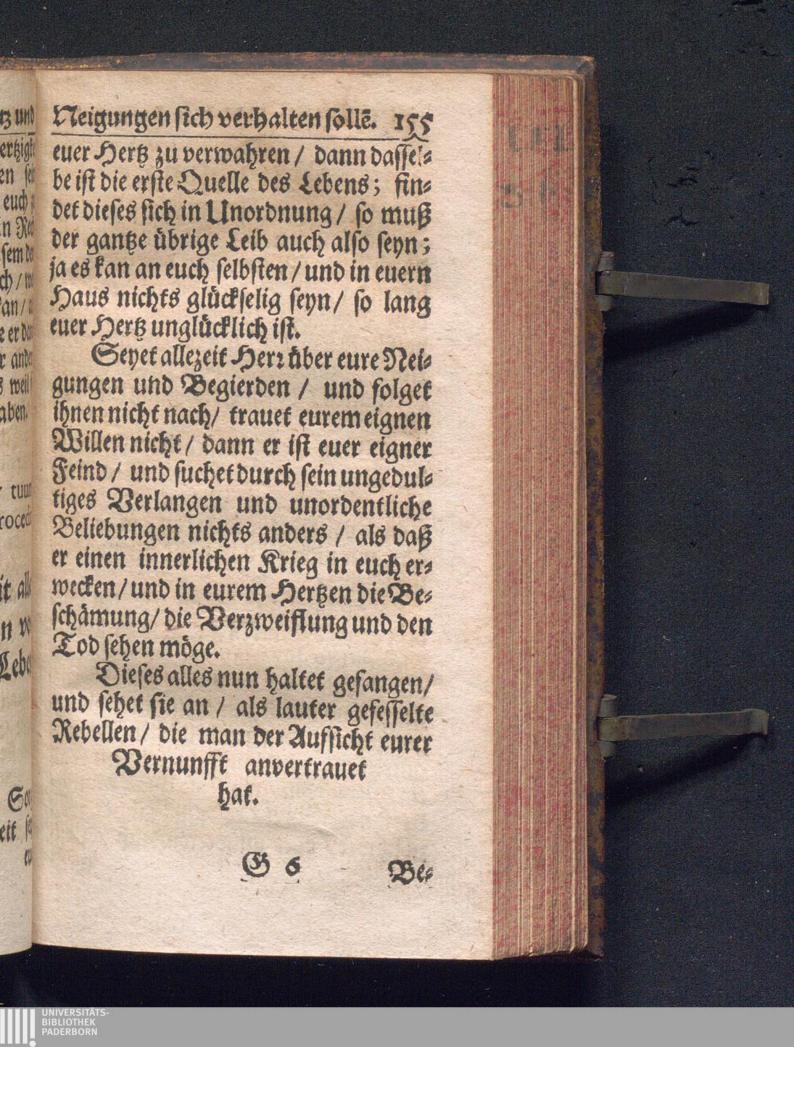
In übrigen so soll auch die Belindig= essen keit von euch nie abgesondert senn / und lieben an allen euren Rathschlägen Theil has be/m ben: Ihr könnet wol in Worten und / du Wercken / woes die Nothdurfft alsveren m fordert / ernsthafftig senn/alsdann aber Frem nehmet gleichsam eine andere Zungen/ dwen und eine andere Handzu Hülffe; Eure sanda eigne Hand gebrauchet zu nichts ans ders / als wo man Inaden auszutheis r ind len hat / und eure Zunge lasset euch zu 11/11 nichts dienen/ als lieb= und freundliche en/ Urtheil auszusprechen.

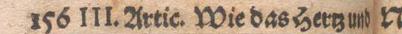
Haltet die jenige nicht für eure ungen both Feinde / die sich warhafftig betrüben/ diell wann sie euch etwas zuwider gethan/ ver bund wann ihr ja einen Schuldigen nobal straffen musset/so lasset ihn / 100 möglich/ ie/of nicht so lang Zeit / daß er seine That vor

en Lui

154 III. Actic. Wiedas Zerzund euch bereuen / und eure Barmherkigh eu anffehen könne; dann kommen [be Thranen und sein Schmerken euch De vor/so glaubet/daß euer Zorn sein 3ml de verlohren habe. Folget in diesemb ja obristen König und Richter nach/m cher die Sunder nicht straffen fan/1 eu nur so lang sie hoffartig find/wieerd auch ihre Straffen aus keiner and gı Ursache ewig tauren last / als wil in Q Still Q ihre Bosheit in Ewigkeit lieb haben Die II. Regul. Omni custodia serva cor tui quoniam ab ipso vita proced Prov. 4. er w Bewahre dein Zerr mit 300 Behutsamkeit / dann w ihm fommt das Lebi uin Prov. 4. Auslegung. eure vornehmste G 48 Allet

Sund gröfte Angelegenheit





Betrachtung.

au

sen ert

ift,

ver

(4)

(en)

un

mo

ma

del

un

der

hei

te

ode

Ub

ger

frei

gen der

die Or

ren

Der

Te Neigungen sind eine sehr kludert durch deren Mittel / ben den Gelegt heiten da man Stärcke vonnöthen hat dem Menschen absonderliche Kräfte verschaffen wollen/ um die Gesahrem Ubels abzuwenden / oder etwas Gunt zu erhalten / dessen Erlangung mühlt ist.

Wann dieses unsichtbare Feurl den Adern eines Menschen in Brands rath / so vermag ein Mensch mehralis sonsten von Natur thun kan / ja er in alsdann nichts / das nicht verwund

lich scheine.

Es sahren aus seinem erhisten blut gewisse Funcken / und so zu som Flämmlein heraus / welche gleiche als Stachel sich in das Hertz einder gen / und durch unvermuthete Ben gungen/es zu den gesährlichsten Diese antreiben. Es laufft in solchem sein Mensch hin / wo seine Ungestimmteit ihn hunsühret / es duncket ihm nicht zu schwer / Der unüberwindlich / m

gund Meigungen sich verhalten sollë. 157 auch daß etwas so starck und mächtig senn könne/als das Feuer davon er sich erhißet spüret.

> Das allerschlimmeste aber hieben ist/daß diese in dem Menschlichen Leib verschlossene Kräfften / sich dem Men= schen selbsten entgegen stelken / dann es sennd nichts anders als aufrührische und grimmige Hausgenossen; Haltet man sie nicht immerdar in Fesseln / so ist man verlohren. Bleiben sie nicht in dem Stand als Sclaven / so muß man unvermeidlich ihnen zum Opffer wers den.

> Dann diese / durch die ewige Weisheitin das Menschliche Herk/gepflangs te Neigungen / sind gleich den Löwen oderkostbaren Pferden / die an eines Uberwinders oder Triumphirers 2Ba= gen gespannet: Wann unser Gemuth fren von Lastern / ungekräncket vom Eis gennuß / als ein Herzüber seine Begiers den/ und als ein Sbenbild der Göttlis den Hoheit und Masestat / auf diesem Wagen sigend / von diesen stolken Thies ren gezogen/zu dem ervigen Ruhm/ und der Unsterblichkeit geführet wird/so ist

> > in

he flu

roeld

Selega

ien ha

Rraff

thr ein

g Gull

muhla

Seuer

randa

hrald

er thi

apund

ten G

e fage

leid

eindri

25em

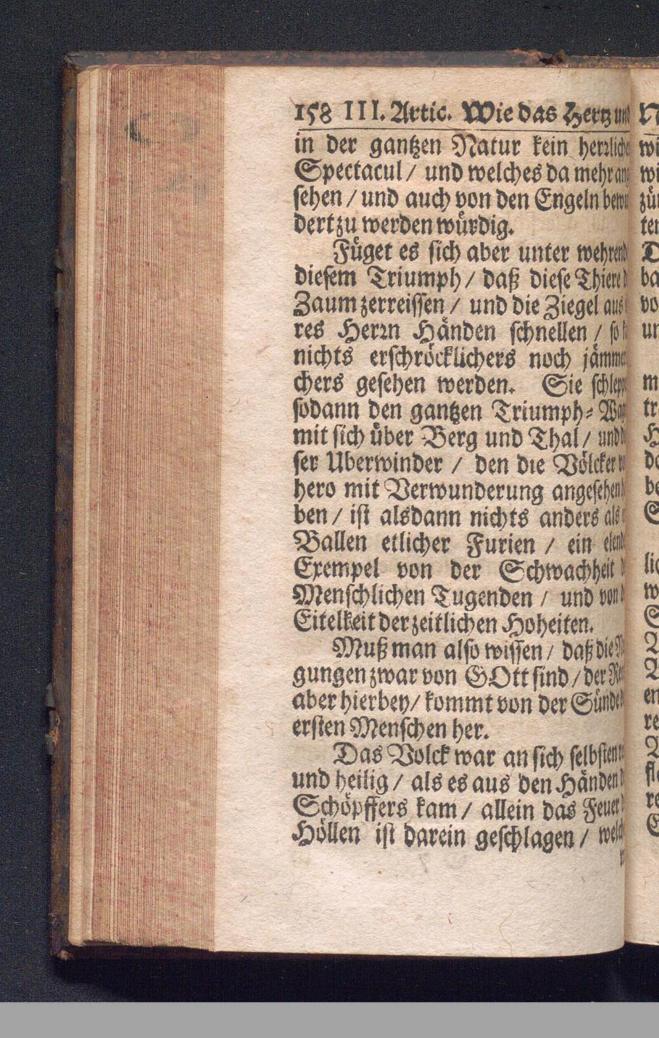
Ding

em F

imm

n nicht

1 1100 aug



rym Meigungen sich verhalten sollë. 159 enlide wir auch mit allen unsern Thränen / ob ehram wir schon von dem an / als es sich ent= n bewizundet hat / unauf hörlich geweinet hatten / nicht mehr auslöschen können. Diese Kranckheit hat nunmehr schon ehrend hiere bald sechs tausend Jahr gewehret / und el aus von dannen rühret alles Unglück her / so uns je zugestossen. 1 601 åmme Unsere Seele / wann sie vom Him= mel in diese Welt herunter kommt/so fd lan tritt sie in ein von Erden gemachtes 200 a Haus / in einen Leib der aus einer verundi derbten Materie / und aus einem Koth lcfer w bestehet / der voll Grunden und Todes: efehen Stacheln ist. s ale Die Dampffe von dieser Verderbs elen lichkeit erwecken in uns ein finster und heit 1 wetterhafftiges Gewolck / so uns mit dund (Schrecken und Dunckelheit bedecket; Wann nun unsere Neigungen in diese dies Wolcke sich verwickeln/ so erhißen und der M entzünden sie sich in derselben / und sah= Sundel ren alsdann hervor wie die Blike / und Wirbelwinde; Diese siedende Feuer= bstenn flammen nun / die treiben alsdann und ndent reiten die Einbildungen / die bewegte Seuer) Einbildung aber die führet so sort die weld Su

160 III. Artic. Wie das Zergund Gedancken und den Willen der Gell mit sich hinweg.

te

De fa

fid

Des

5

all 6

Da

2

hú

un

cre

gen

jar

ma her

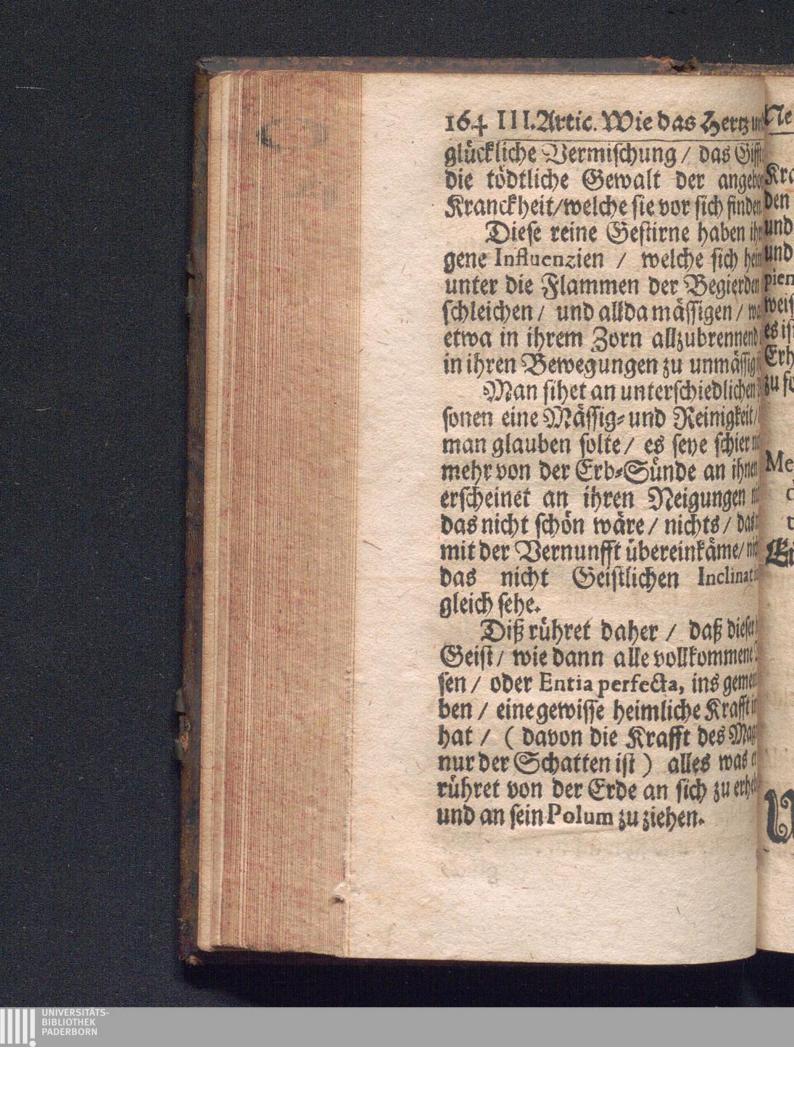
felb

Ferner so folget auch die unsterd che Seele dieser Bewegung / und gen wo sie die Hike und der Gewalthink tet; sie setzet sich Dinge vor / und 0 greiffet blinder Weise unbedachtsm Meinungen / thorigt = und betrüglich Hoffnung/ und ein gewaltsames In langen; sie laufft und überstürket si und höret in ihrem Fall nicht auf/bill zu dem äussersten Unglück gelanget/w in den Abgrund der Sünden und M Elends gefuncken ift.

Das schlimmste hieben ist noch die fes / daßwann sie in diesem Abgrunds ctet / so schämet sie sich wieder herauss kriechen: Wie sie aus Thorheit him gefallen / so bleibt sie aus Stolk dann nen / sie bleibet bedecket mit Zinsternu erfüllet mit Irrthumen / versencet Roth / beladen mit Ketten / angeheff durch ihre Eigensinnigkeit an ihre H wonheiten und Unwissenheiten / und fen also ein trauriges Spectacul vordm son Himmel / welcher dieses Ebenbild Gol geh 13 und Meigungen sich verhalten solle. 161 r Geell tes in einem jolchen elenden Stand ans ders nicht als mit Schmerken ansehen fan. insterb ed geh So lang der Mensch noch in dem Stand der Unschuld war / so erhuben think und # sich die Neigungen nicht anders als nach chtfam dem Befehl der Vernunfft/auch in dem ruglid Stand der Weisheit und Christlichen es In Heiligkeit bleibet die Vernunfft noch etsid allezeit über ihnen erhöhet; in dem / biff Stand der eigenwilligen Frenheit aber / get/m da steigen die Neigungen noch über die und M Vernunfft hinauf. Diese finstere Wetter=Wolcken ver= hüllen alsdann den ganken Menschen / och die und und führen ihre Unordnung und Duns ckelheit biff in die oberste Höhemit sich. rausp hines hines Allein / so starck auch diese Neiguns dann gen senn/so wisset / daß ihr eben so starck / ernu ja noch viel stärcker senet/wenigstens kan cket man von verständigen Leuten und hos ehessil hen Personen versichern / daß sie an sich re de selbsten dren grosse und kräfftige Behelfund sewider diese Haus-Feinde/ und drep ordm sonderbare durch die Inade GOttes d Gol geheiligte Vortheile haben / nemlich die to Güte

BIBLIOTHEK PADERBORN 162 III. Artic. Wiedas Zergmine Gute ihrer Matur/die Berghaffiner keit/und die Weisheit. Die III. Regul. Sortitus fum animam bonam, veni ad corpus incoinqui fent tum. Sap. 8. Ich habe eine gute Seel Se berkommen/ und binzu uem unbefleckten Leib glei langet. Sap. 8. hat nen Auslegung. fiet Chhabe/ sagt Salomon/ ran meiner Jugend an alle Giel keiten von einer vortrefflichen Munc in mir gefunden/ ich habe solchem M zu halten für die Frucht meiner beit/noch für eine Gabe des Glud aus sondern GOff / der unsere Gell von und unfer Leben in seinen Handihr hat mir solche aegeben/es ist ein Wadas seiner Gnade / und ein Geschend

etym Teigungen sich verhalten solle. 163 3haffiner Liebe / die da älter ist als ich bin. Betrachtung. nam, #37 vortreffliche und gute Natur Coder innerliche Gemuths = Beschafinquissenheit ist nichts anders / als die Volls kommen-und Schönheit von einer edlen Jeele Seelen/die zugleich den Reigungen mit= inzu getheilet worden. Gleichwie die Seelen von dieser Teib Corte / ihre Hoheit und Trefflichkeit gleich von der Geburt an besitzen / also haben sie die Krafft/ nachdem sie in eis nen Menschlichen Leib kommen / daß sieder Natur helffen ein gutes Tempeton/ rament machen; Sie sind es/ die durch le Giblichkeit/ die Imagination formiren/ en Mund den Organis ihren Characterem oder olchem Mahlzeichen mittheilen. einer I Sie giessen auch ihre Eigenschafften Iludiaus / und vermengen so viel sie können e Gilbon ihrem Göttlichen Feuer und von Händlihren himmlischen Inclinationen unter in Woods Geblüt / und unter die verdorbene chend Meinungen / und schwächen durch diese glucts



regulateigungen sich verhalten solle. 16¢

3 Ciff Die Neigungen / wann sie von der ingeli Krafft einer edlen Seelen berühret werfinden den / so kehren sie sich nach dem Himmel / ben in und sehen auf nichts / als auf einen ehr= ch he und löblichen End-Zweck. ierde piens fortis est: Das Gemuth eines n/moweisen Mannes ist auch dapffer / dann nnend es ist nichts an seiner Person / so da seiner räffig Erhebung sich widersetze / oder selbiger lichen zu folgen/weigere.

Die IV. Regul.

ihm Melior est patiens Viro forti, & qui dominatur animo suo, expugnatore urbium. Prov. 16.

Ein Gedultiger ist besser als ein Dapferer/ und wer sein Gemüth bezwingt / ist bes ser als einer der Städte einnimmt. Prov. 16.

Auslegung. Meister von seinen Gelüsten Jund Begierden zu senn/darff man nur

gfeit

hier m

gen I

/ Dasi

linati

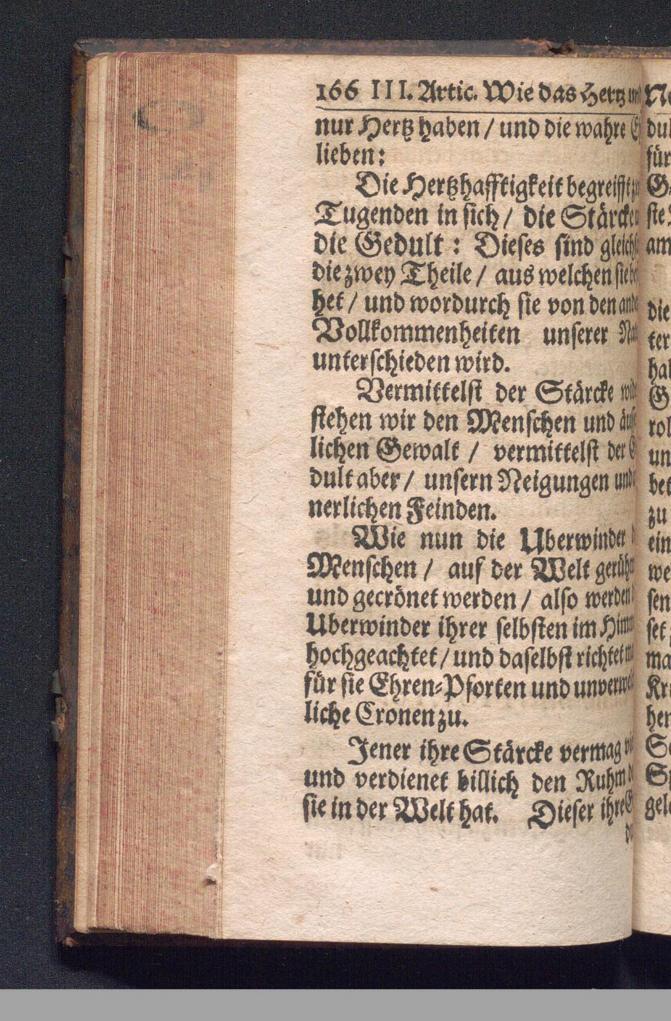
diefer

ment

geme caffti

Mai

pas 11 ethi



etym Neigungen sich verhalten solle. 167 hre Edultaber / obschon die Welt sie etwas für geringerhält / gilt weit mehr ben eisst GOtt/ und ist die allernothwendias irde ste Tugend / welche auch derentwillen gleich am mehrsten zu achten ist. n siely

Es hat auch die eine so wol als en and die andere allezeif die erste Stelle uns ter den moralischen Tugenden gehabt / diese haben den Namen des Groffen / dem Constantino / dem Cas rolo und andern zu wegen gebracht! und die Helden des Alterthums anbeten gemacht; warees aber / daß ihr zu allen beeden niehe/ sondern nur zu einer derselben gelangen könnet/ so ers wehlet euch die jenige/ deren die Weis sen den Vorzug gegeben/ und erkies setzu eurer Regul die Worke / welche man auf etlicher kluger Fürsten Kriegs-Fahnen hat geschrieben geses hen / und welche alle hocherleuchte Geelen / gleich als einen Dencks Spruch/den die Natur sich selbstaus gelesen hat / in ihr Hert geschrieben haben:

Pe will

to duff

der 0

n und

tdet |

eruh

erden

分間

)tet [

erm

tag VI

ihm I

ihrev

168 III. Artic. Wie das Zern und haben: Melior est patiens viro to bie ti, & quidominatur animo, expl ne gnatore urbium.

Betrachtung.

D fell

ter Ub

um

un

ftre

ift

Der

ihr

ien

hei

gel

mil

uni

chei

brin

ten

glei

mel

Sche

gui

Ralnn man fraget was die Herbi Wigkeit sene/ so wird jeder gestall müssen/daßman sich leicht hierinnen triegen/ und den ausserlichen Schein die Warheit halten könne.

Unrecht haben die jenige / welcht unter die Zahl der Fieber rechnen/ für eine Hiße der verderbten Natur ten/sich auch einbilden/es sepenichts ders / als eine Entzündung der Gol welche unvermuthet ins Feuer germ nachdem ihr etwas vorkommt/ da Zorn erreget/welcher Brand 11 nach die Einbildungs-Krafft erhi und die humores des Leibs in Unordnu bringet / daß dadurch die Vernun überwältiget wird / und der Mensch bedachtsamer Weise sich in Gill sturget.

Dem ist nicht also; die Herth tig- und Dapfferkeit gehöret nicht mit

tis un Vernunffesich verhalten solle. 169 viro for die Zahl der Meigungen oder Passios , expl nen / sondern sie ist vielmehr ihr Herr. Die Natur halt sie zwar zwischen den= selben / aber nicht wie ein Ubelthäter uns ter seinen Spießgesellen / sondern als ein Uberwinder unter seinen Gefangenen/ derth um sie in ihrem Sehorsam zu halten/ gestehn und zu ihrer gebührenden Arbeit anzus Das Feuer der Meigungen strengen. ch ein ist gank unterschieden von dem Feuer der Herthafftigkeit/ doch ist es düchtig veldy ihr Dienstezu thun. en/III Undere haben sich eingebildet / das itur h jenige/was wir die wahre Dapfferkeit idits heissen / das sepe ein gewisser Kriegs-Ene · Gall gel/welcher in wehrendem Gesecht sich gerä mit den Geelen der Helden vereinigets mt/ und also die Wunderthaten / ob wels and h den wir manchmal erstaunen / hervors erhibil bringe. ordnu Wieder andere haben dafür gehals ernun ten / es sepe nur die Eingebung und enfall gleichsam die Anblasung dieses Engels/ Gela welche die Hergen der Goldaten anfris schet/ und den Kriegs-Herrn die Bewes ergia gung giebt. htun Die

170 III. Artic. Wie das Zernun

Die Klügsten aber haben gegland Q es sene eine Geistliche Flamme / wil du der Schöpffer in dem obersten und i da sten Theil unserer Seele / gleich all the nen Stern an dem hochsten Ont dru Firmaments angezündet; diese Ill euch me nun sepe stille/wol gereguliret/# ju ben/unverderblich/hellbrennend/maus sich selbst vermehrende / allezeit and steig Himmel gehefftet / und daben doch zeit auf der Erden beschäfftiget/m nen die unerschöpfliche Aussliesfung de sont thig = und zu Erhaltung der Will seve und ihres Ruhestands nuslichen wel fluentien.

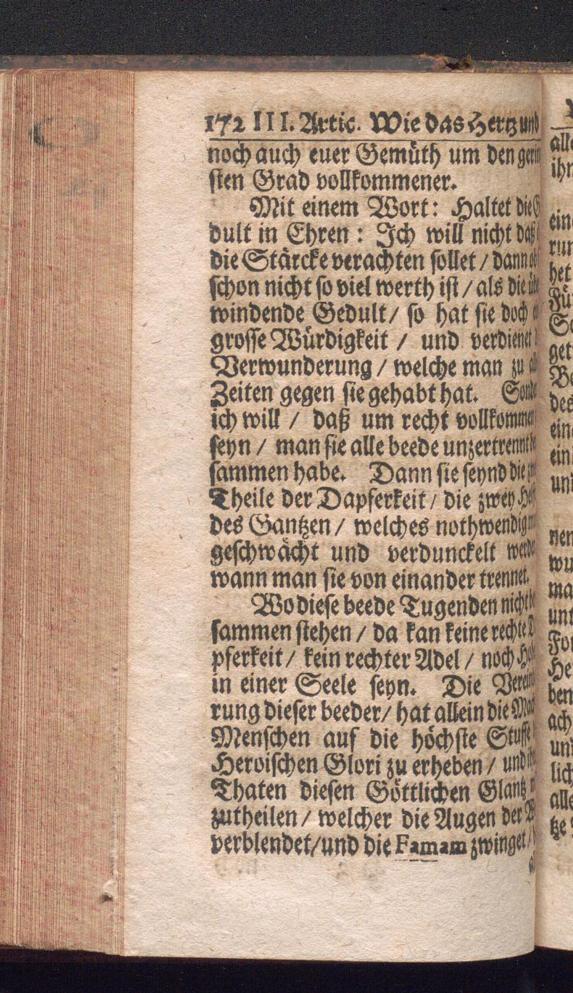
Allein diese Herkhafftigkeit nun auch senn was sie will / so dorff dult euch dannoch nicht einbilden / daß/ well herthafftig zu beissen/ ihr eben allem tene Waffen ergreiffen/und euren Feind mac Land und Wasser suchen musset; Peit könnt bleiben wo ihr send / streiter da 1 mit euren Neigungen / so werdetill wan pferer senn/sagt Salomon/als die soll wini Urn Schwerdt führen.

nich

Wann ihr das Unrecht vertraffcher und durch eine großmuthige Gedulinich

NO.

171 Meigungen sich verhalten sollë. 171 Gerachtung und Verleumdungen er-/ well dultet / so send ihr besser / als ein Sola und 1 dat / der sich rächet; es ist euch rühmlis ich all der wann ihr den Zorn in euch unter-On drucket/oder eure euch liebkosende/ und ese still euch zur Sünde reißende Gedancken/ et/11 ju ruck treibet / als wann ihr Armeen end/m aus dem Feld schlaget / und Städte ereit and steiget. podd Euer Hoheit bestehet nicht darins et/du nen/daßihr andere vor euch erniedriget/ g det sondern daß ihr in euch selbsten groß Will sevet / und eine solche Erhebung habet ichen welche an anderer Fall und Unglück nicht gebunden ist. eit m Wann ihr eure unmässige Unges dorff dult überwindet/und den Bewegungen/ daß/ welche euch zuschändlichen und verbot= allese tenen Dingen treiben / widerstrebet / so eind machet ihr eure Tugend und Würdigset; keit immer mehr und mehr wachsen/ ceiter da hingegen nichts in euch zunimmt/ etik wann ihr einen ausserlichen Feind übers diesst windet. Der Verlust der seindlichen Urmee machet zwar die Zahl der Menertroffchen weniger/er machet aber euren Leib edullnicht um eines Fingersbreit länger/



Vernunffesich verhalten solle. 173. allen Bölckern und zu allen Zeiten von ihnenzu reden.

な馴

n gern

t die g

t day

anno

die in

oud a

rienet)

South South

mma

ennth

die in

in St

ndigm

werd

nnet

nidth

diel

3.5

3erein

e Mad

tuff

undif

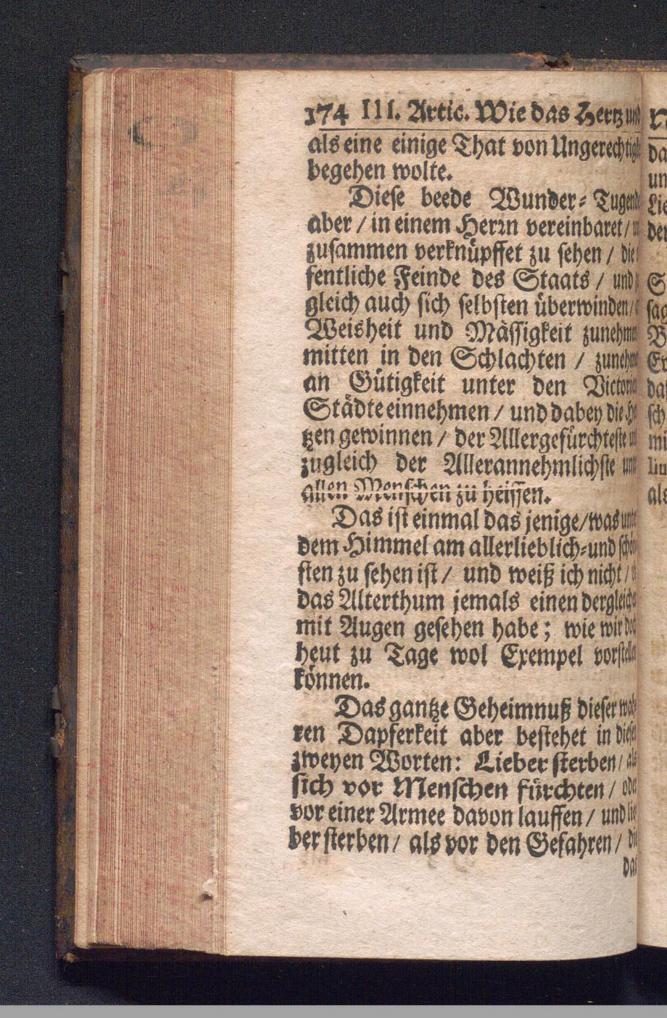
ant 1

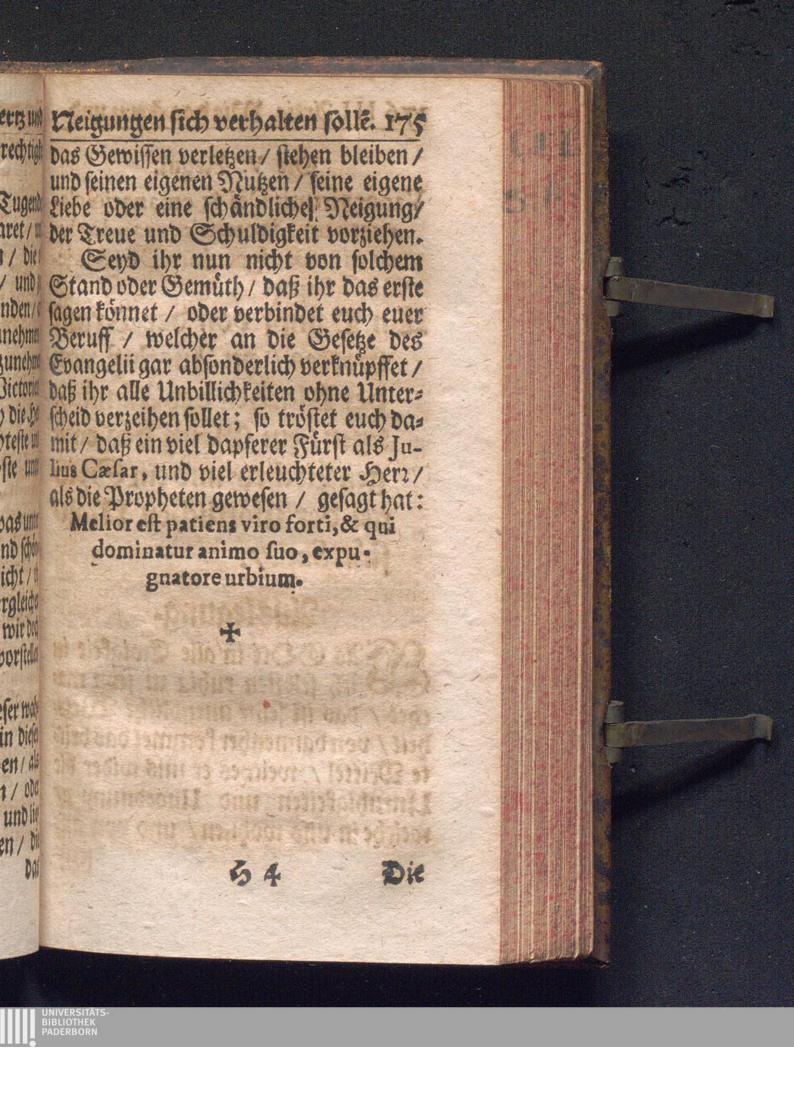
der A

iget/

Ohne ist nicht / es ist eine herrliche/
eine ruhm = und aller Welt Bewundes rung-würdige Sache / wann man sies het was die Hershafftigkeit in einem Hürsten würcket / der da in einer Schlacht/durch dieses himmlische Feuer getrieben / ohn Erblassen über alle die Bedrohungen und Raserenen des Tos des dahin sprengt/ und über die Bäuche eines zu Boden gelegeten Kriegs Heers einher jagt / wohin ihn der Sieg russer und leitet.

Nicht weriger ift auch nicht zu langnen/daß es ein schöners/noch rarers und
wunderwürdigers Specatul sene/wann
man sihet einen andern Fürsten mitten
unter seinen Triumphen und glücklichem
Fortgang der Wassen/mitten unter den
Herrlichkeiten dieses Menschlichen Lebens/alles das jenige was er besiget/verachten/ und durch seine Bescheidenheit
und aufrichtigem Wandel/augenscheinlich zu erkennen zu geben/ daß er lieber
alles dieses/alle Königreiche/ ja die ganhe Welt/ wann er sie hätte/ verlieren/
als







Die V. Regul.

fere

bar

ifte

in i

ger

un

(3)

un

gui

also

foll

10

fich

wie

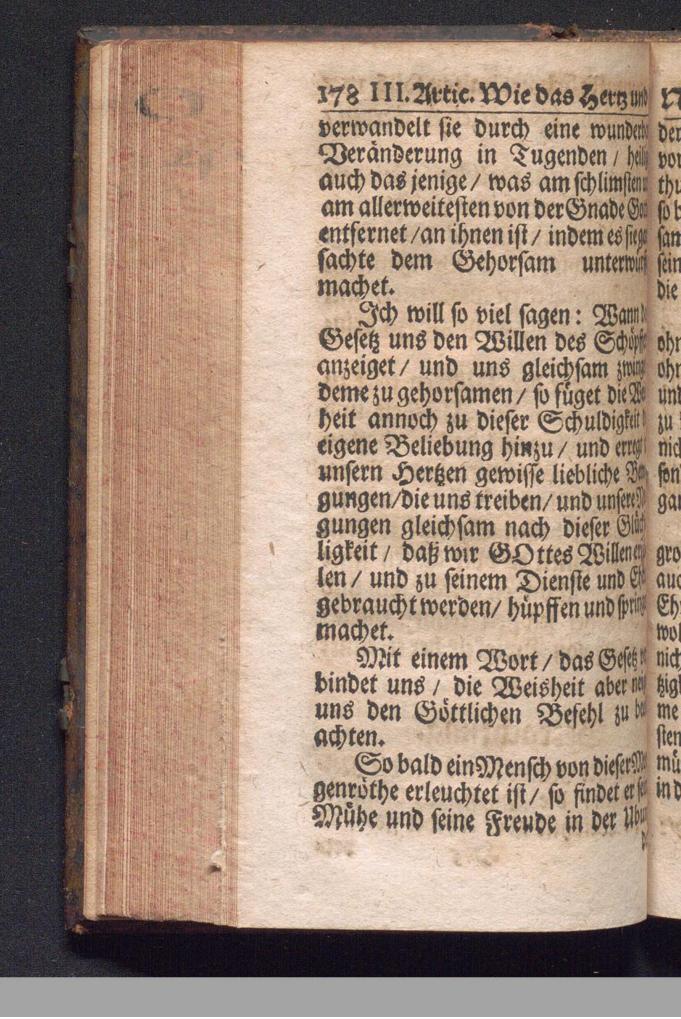
m

Vapor virtutis Dei & emanatiod ritatisomnipotentis, candorl cis æternæ, speculum DEIMi che Statis, Sap. 7.

理in Dampf von der 法 Gottes / ein Ausflußm Fri der Klarheit des Allmid tigen/ein Glanz des en gen Liechts/und ein Gm gel der Göttlichen Mi Ståt. Sap. 7.

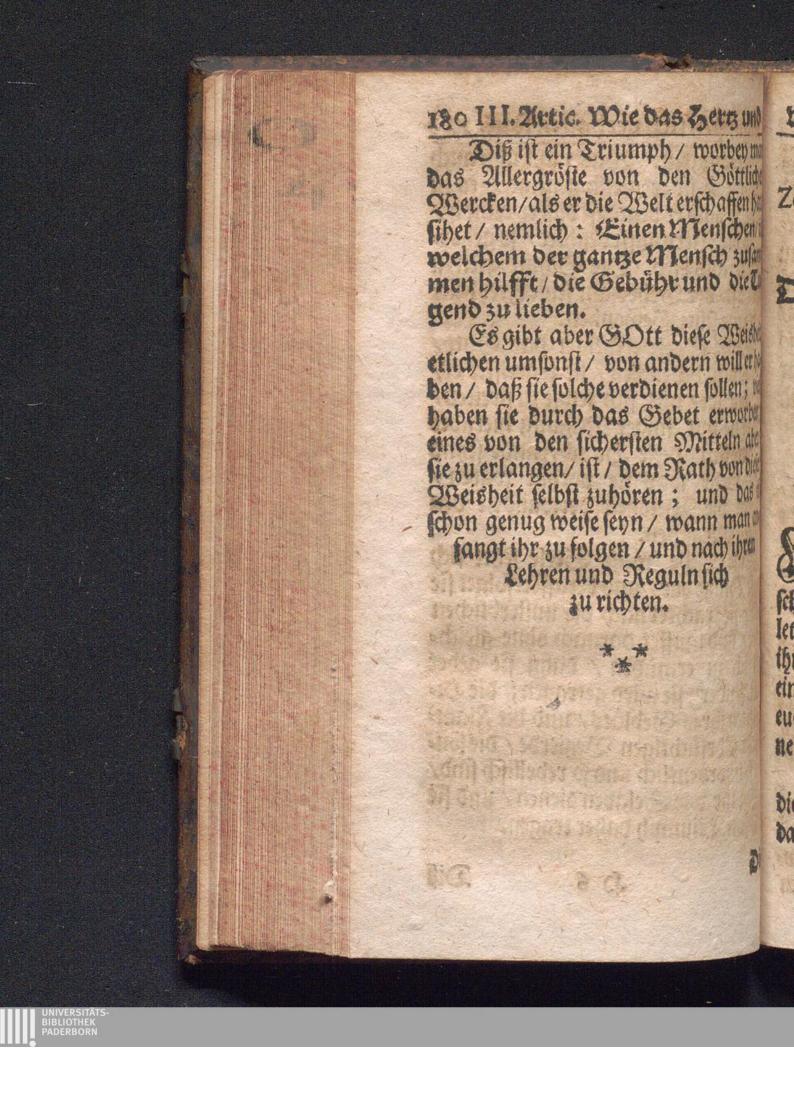
Auslegung.

As GOtt in alle Ewighill fich selbsten ruhig zu sepnm chet / das ist seine unendliche W heit / von dannenher kommet das di te Mittel / welches er uns wider Unruhigkeiten und Unordnung (K. for se 增加 Vernunffesich verhalten solle. 177 serer Schwachheit erzeiget werden/ darreichet. atiod Diese übernakurliche Weisheit ndor ist ein Dampst von seiner Krasse/wels Elm der den Reigungen des Menschen mitgetheilet wird / und fich bis mitten Km in ihre Unartigkeiten ausbreitet/ um is w Friede und Heiligkeit hinein zu brine lmåd Der Friede der Heiligen frift zu uns ein / nebenst der Weisheit und GOttes Wille gehet dahin / daß in Spi unserer Seele keine unruhige Bewes gungen noch Flecken bleiben / und sie also zu einem hellen Spiegel werden solle / worinnen er von aussen seine Göttliche Schönheit betrachten/und lakeit lich in solcher selbsten kennen möge conm wie er sich von Ewigkeit her erkennes 200 in Wort. bason Betrachtung. rider d ungs (PInegute Naturschwächet die Neis oon | Jungen / die Dapfferkeit dampffet Im He/ die Weisheit aber erhebet sie/ und



num Meigungen sich verhalten solle. 179 inden der Gerechtigkeit. Was man ihm auch / hell vorlegt / so ist er gleich geneigt / es zu nstenn thun / so bald er begreifft daß es recht ist/ de In so bald die Vernunfft befihlet / so gehor= ssing sameter aus Lieb. Die Schuldigkeitist erwin seine Lust/der Gehorsam seine Frenheit/ die Treue seine Bewonheit. 3ann N Seine Seele erwehlet das Gute/ dupp ohne sich zu bedencken / sie ergreiffet es/ ohne darüber mit sich selbst zu streiten! aming de W und ohne mit einiger Neigung hierüber igfeit I ju kampffen / diese Haus-Feinde sennd erregit nicht mehr was sie vorhin waren / e In sondern die Weisheit verwandelt den ifere! gangen Menschen. Glid Eine solche weise Seele setzet sich llenen grosse Dinge vor / und veraffterfolget sie id & auch / sie trachtet nach der unsterblichen frin Ehre / und lauffet darnach ohne gleich= wol sich zu ermüden / dann sie gehet sesell nicht/sundern sie wird getragen; die His er nu higkeiten ihres Gebluts / und die Flam= zu bil meder Ehrsüchtigen Begierde / diesons Hen so unordentlich und so rebellisch sind/ gerall mussen ihr wie Sclaven dienen / und sie ter in diesem Triumph daher tragen. e 116m

Dig



Reigungen sich verhalten solle. 181 Die VI. Regul.

Zelus & iracundia minuunt dies, & ante tempus senectam adducet

cogitatus. Eccl. 30.

专训

benmi

ottlide

ffen ha

aben 1

3ulan

diel

Weishi

oilletw

len; m

twoth

eln abo

on did) bas

man

ihren

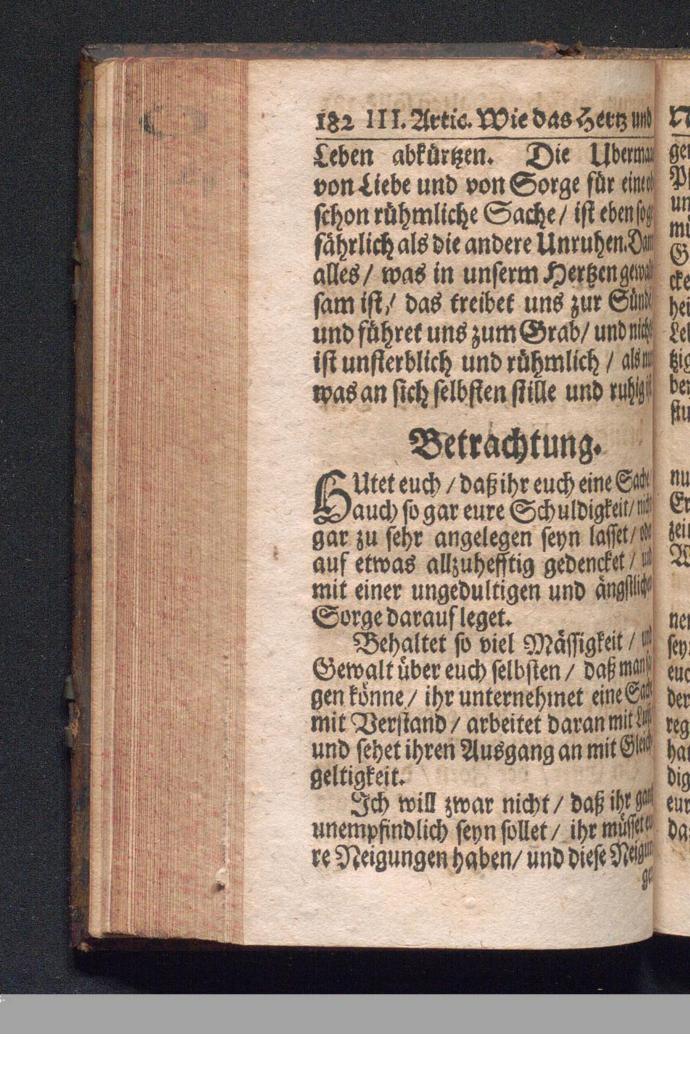
Der Lifer und Jorn vermine dern die Jahre/ und das viele Nachdencken wird das Alter vor der Teit bringen. Eccl. 30.

Auslegung.

Ann ihr GOtt würdiglich dies Conensund euer Andacht und Uns schuld bis in euren Tod behalten wold let/so thut was die Klugen thun/ um ihre Gesundheitzu erhalten / genieses eines innerlichen Friedens / und lasset euch durch keine Sache/ oder durch keis ne Neigung beunruhigen.

Der Eiser/ der Zorn/ der Haß/ dienen dem Menschen zu nichts/ als daß sie seine Tugend storen/ und sein

Led



Meigungen sich verhalten solle. 183

3 4110

erman

eineo

en fog

I.Dam

gewall

3 und

bin c

alsm

ublgil

3adı

t/110

t/M

t/100

Align

/ 1

man

(Ca)

it (W

Gleid

e gan

isseto

Zeigu

gf

gen sollen darzu noch brünstig seyn. Eure Pserde müssen von selbst gerne lauffen / und Zeuer haben: Die Kaltsinnigkeit müsset ihr nur in Nathschlagen / und die Gleichgeltigkeit in der Vernunsst merschen lassen. Hierinn bestehet die Schönsheit und Lieblichkeit des Menschlichen Lebens / daß man eine großmüthige Historie in unsern Thaten / und doch das ben eine weder Ubereilung / noch Entrüsstung sehe.

GOtt thut alles / was ein Gott nur thun soll / ohne sich zu beunruhigen. Er ist wie die Sonne am Himmel / alles zeit beschäfftiget mit einer Menge von Wercken/und daben allezeit ruhig.

Ihr nun hierunten müsset gleich seinem Schatten auf dieser Sonnen-Uhr sehn. Gehet/wohin die Schuldigkeit euch russet/thut alles/was ein Mensch der sein Haus/eine Stadt/ein Land zu regieren/ und dem Volck vorzustehen hat/thun soll/sehd aber daben so versichen dig und eingehalten/ daß es vermittelst eurer Bescheidenheit und Stilligkeit/das Unsehen gewinne/als wäret ihr in einer

einer gant vollkommenen Ruh/undhil tet nicht das geringste zu surgen.

Die VII. Regul.

Si sie

da

eu

er

eu

bri

06

for eur fie

es

ift

ma

ber

lein

gut

wit

nid

inf

Dal

Fatuus statim indicat iram sum qui autem dissimulat injurim suam, callidus est. Prov. 12.

Lin Marz weiset alsobalds nen zorn/wer aberdiels billigkeit verschmerzet/ds ist klug. Prov. 12.

Austegung.

Je gemeinste Ubereilung im Ameriken ist / daß er seinen zu garzu bald mercken läst / die Tugn dämpstet ihn / der Eigennunen au stühret ihn heimlich aus. So bli der Zorn entbrennt / so psleget is Welt-Alugheit ihn so viel möglich uperdecken / die Weißheit abereils cket und löschet ihn gånklich aus.

Meigungen sich verhalten solle. 185 Betrachtung. Mhr thut am besten / wann ihr soviel Minoglich verhindert / daß der Zorn nie in euch entstehen möge / dann er daure in eurer Seele / oder zeige fich in eurem Sesicht so kurk als er wolle/ so kan er doch nie darinnen senn / ohne daß er euch eine Unordnung und Schande bringe. Seine unvermuthete Bewegungen/ obssieschon keine eigentliche Laster sennd 1 sosennd es duch Schwachheiten / ob sie euch schon nicht strafflich machen/ so sind sieeuch doch übel anständig / und wann es eine Shreist / sie zu unterdrucken / so ist die Ehre noch um so viel grössers wann man sie gar nicht empfindet. Ich weißzwar wol/daß widerstres ben / und überwinden rühmlich ist / als lein/wann man einer schädlichen Neis gung widerstreben / und sich selbst über= get M winden muß/ so ist weit rühmlicher gar nicht angegriffen zu werden / und nichts erert in sich haben / das man ausrotten / oder dasür man sich fürchten müsse.

Sch

s tend

ind ha

fuam,

jurian

15 6

ie Un

et/du

g em

n Zon

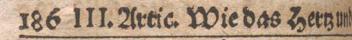
Lugar

en all

so bul

noglia

ch



Scheuet euch für solchen Trim phen / daihr selbst musset den Gelann nen abgeben/ und trachtet vielmehrm einer guten Gesundheit/als nach til den Arkneyen. Dann einmal & für die Ungedult kein besser Mittel/ ein gedultiges und bescheidenes & muth.

80 che ter

un

ter

ift

fell

for

6

dal

for

hei

Ra

fir

des

dor

Zum wenigsten glaubt dieses/N die Weisheit / welche den hitigen u Gallhafften Leuten so viel schöne ly ertheilt hat ihren Zorn zumässigen m de einem solchen Menschen / wann es seiner Macht stünde/ sich umzugiess und seinegange Naturzu andern/nicht anders rathen und sagen/als: Mad

euch gang anderst.

Die VIII. Renul. Spiritum ad irascendum facili quis poterit sustinere. Prov. 18 Wer wird ein Gemüth vo eine tragen können / welche leicht in Jorn geräth. Po verb. 18.

Meigungen sich verhalten solle. 187

Auslegung.

trz uni

Trim

Sefana

ehrna

由制

al es

tel/di

res O

es/M

gen un

ren/win

nn es 11

igies o

n/nida

Madi

V. 18

elde

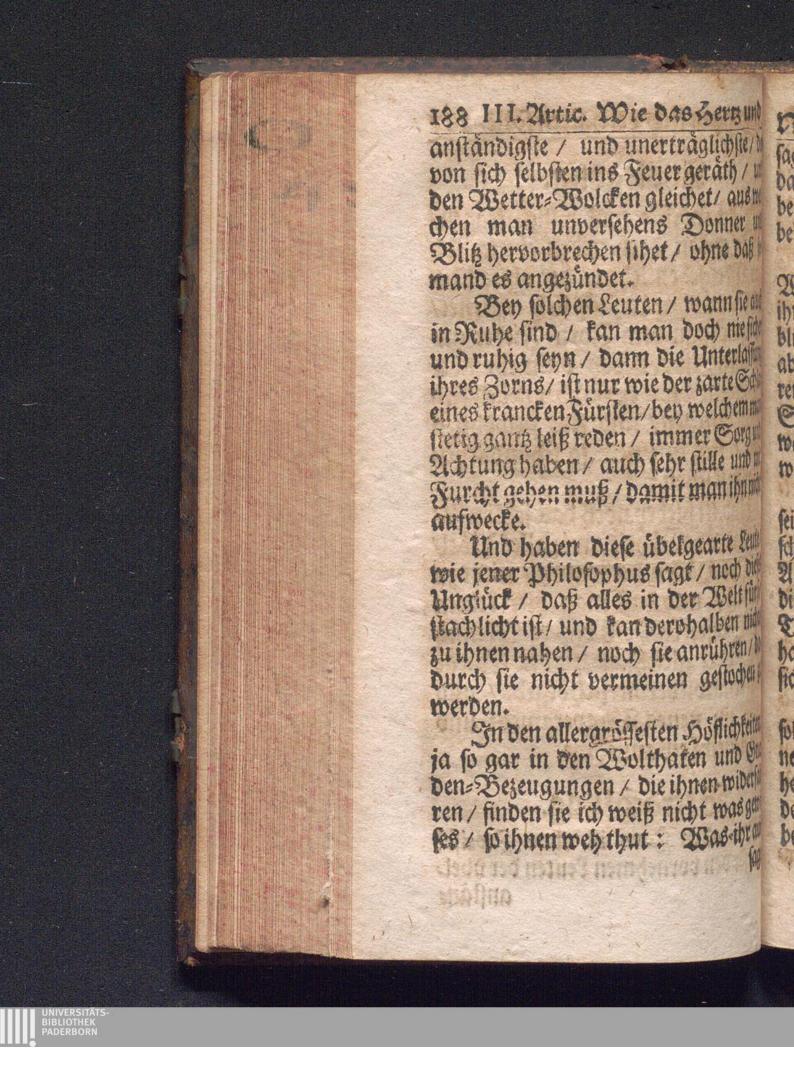
Menschte wol billich fragen/ wer kan doch neben einem sols then Menschen leben/der ohne Uns terlaß/und ohne Ursach sich erzürnet/ und gleichsam dem Zorne Fieber uns terworssen ist? Noch vielmehr aber istzu fragen/wie ein solcher neben sich selbsten bestehen/ und sich gewöhnen könne/ sich in einem so schändlichen Stand zu sehen?

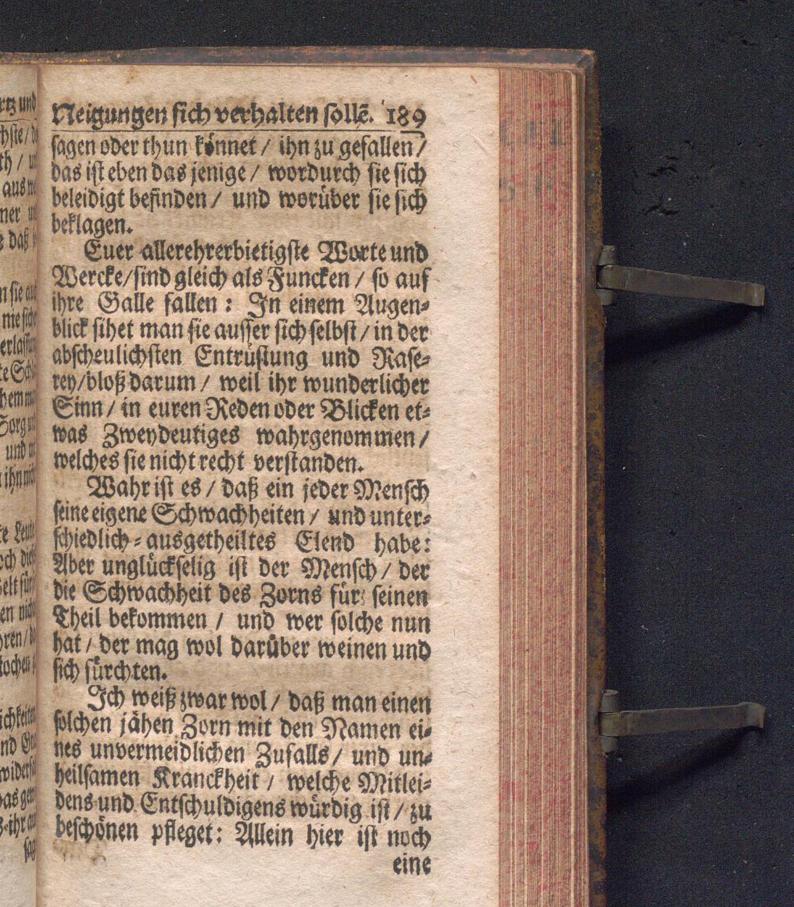
Und ist hieben noch das schlimste/
daßseine Kranckheit/wie alles Ubel/
sovon der Höllen herkommt/nicht zu
heilen ist / und daß man hier keinen
Rath schaffen kan/biß daß der Mensch
stirbt / oder gleichsam zu der Quelle
des Lebens wiederum sich begebe / und
dorten ein neues Temperament und
einen neuen Leib annehme.

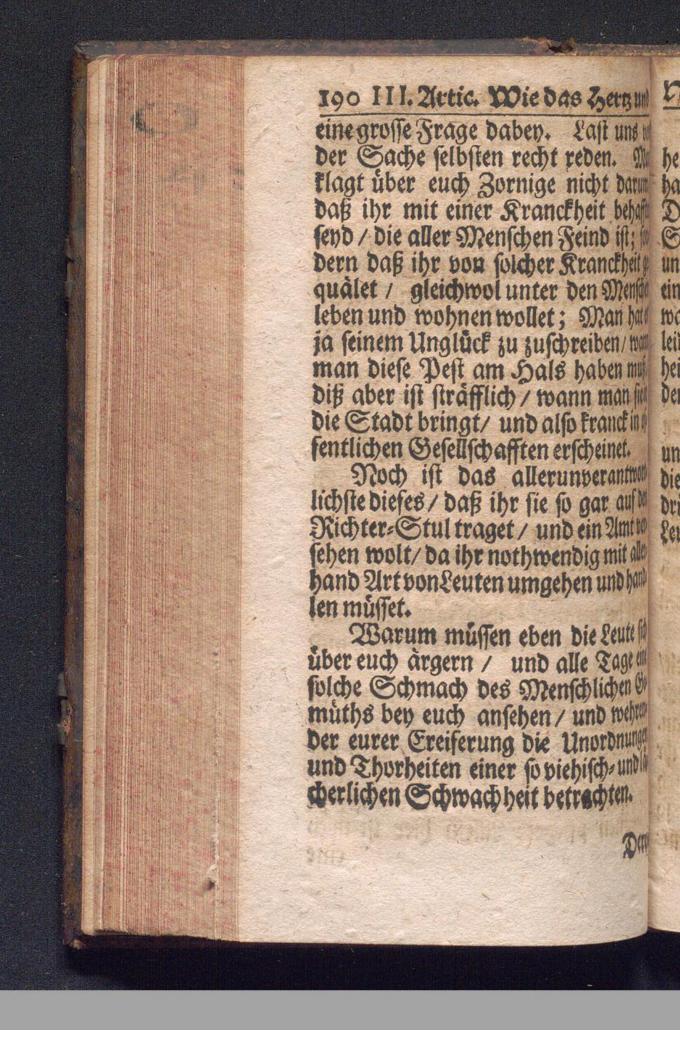
Betrachtung.

Dieser allen Zorn ist ohne Zweiseldieser den pornehmen Leuten der übelanstän-

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN



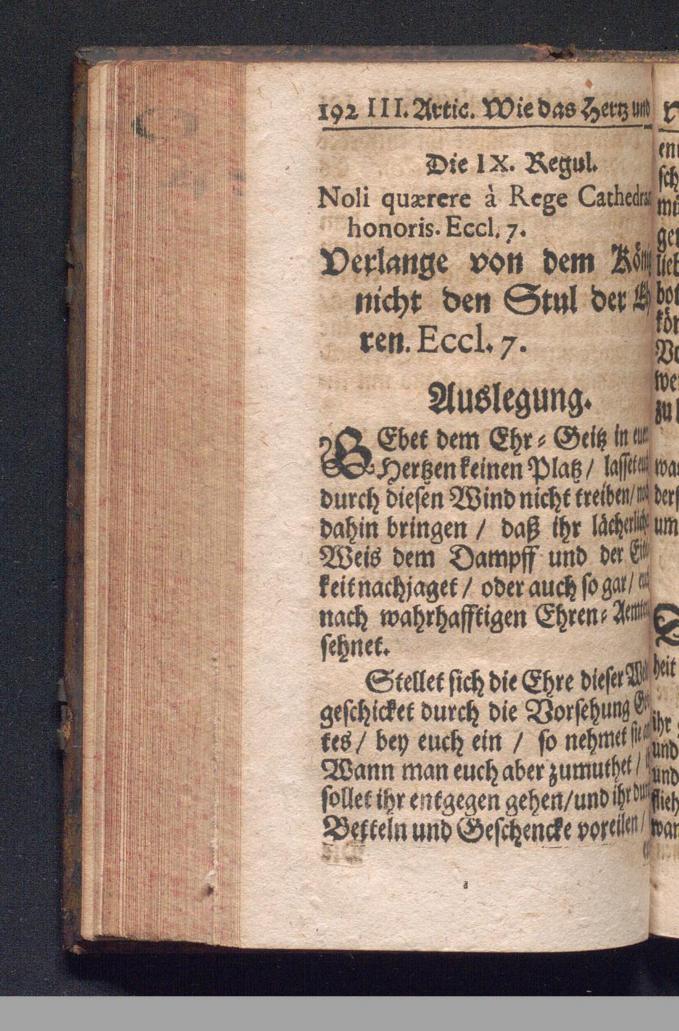




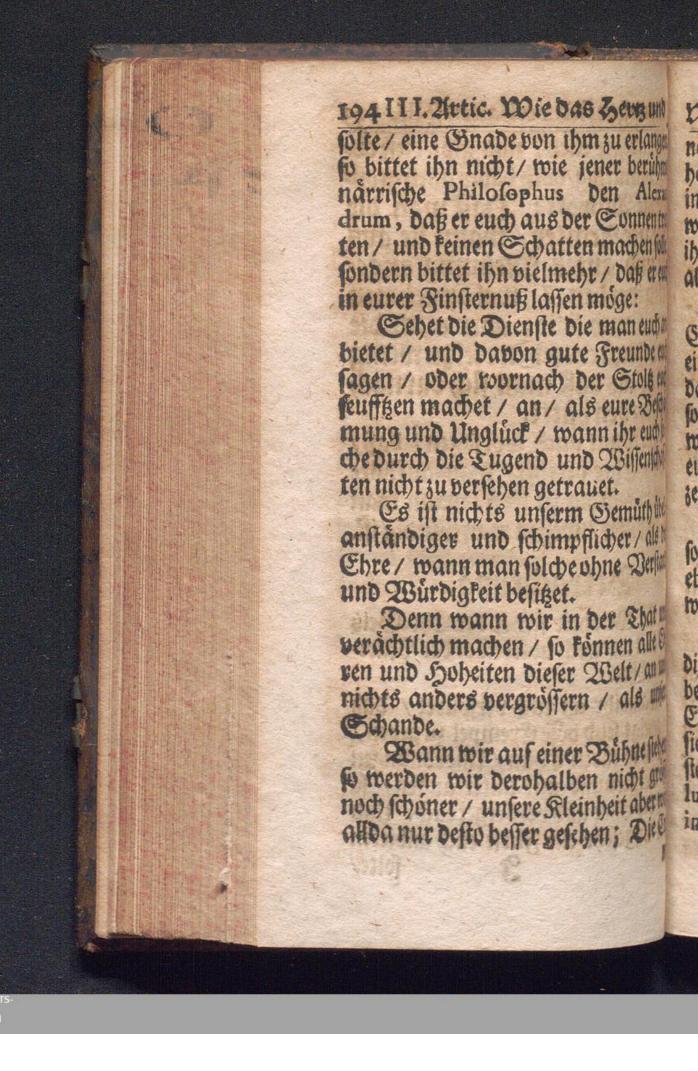
Meigungen sich verhalten solle. 191 try un uns w Derowegen so musset ihr entweder . 97 heil werden / oder euch verstecken. darum hat ein gewisser Alter gar wol gesagt: behaff Die Felsen = Höhlen sepen von dem iff; M Schöpffer zur Wohnung der Zornigen Eheit # und Blinden gemacht: Da friechet hin= Nenido ein! es wird euch erträglicher senn/ in hall wann ihr in solcher Einsamkeit alleine n/mm leidet / als wann ihr durch eure Krancks heit eine gante Stadt oder Land mit leis en mul ian fill den machet. icf in h Lernet / was die Matur euch lehret/ und alle ehrliche Leute euch sagen / daß antwo diegrausamste und unerträglichste Ver= au N drußlichkeit seine / wann man andern Umited keuten unerträglich ist. Spiritum ad nit ale iralcendum facilem, quis poterit to hand fustinere? eute fi age ell hen gr wehren nungi undly DI Die

1et.

ten.



trum Reigungen sich verhalten sollë. 193 entschuldiget euch / und gebt diese obs schon demuthig/doch daben auch große thedra muthige Antwort: Daß man die geringste Alemter / wann sie aus Kömliebe und guter Meinung angeer 4 botten werden / wolannehmen fonne/auch solle; aber auch die Vornehmsten/sepenvielzuwenig werth/als daß man sich darnach ju bewerben hatte. in cut Ihrkonnt auch wol sagen / daß / assetted was die Ehre betrifft/man aushöre den/m derselben würdig zu seyn/wann man thering um das bittee / wessen man würdig ist. er Eil Betrachtung. iar/m Aent Ser Weisheit stehet der Ehr-Geiß übel an/ noch übler aber der Narze erall heit die Shre. Wannihr an euch verspüret / daß ing 🕬 net sundhr geneigt send bose Exempel zu geben / het und daß in euren Thun / Unordnungen und Aergernusse mit unterlauffen / so ihrdusfliehet die Ehre und verberget euch. Und eilen wann ungefehr ein Fürst euch anbieten solte/



增圳 Meigungen sich verhalten solle. 195 rlange nen und Infuln die wir tragen / die erhös berühm hen uns nicht / sondern wir erhöhen sie / Alexa indem wir sie auf das Haupt seken / und nnentr werden wir also immerfort klein unter Hen foll ihnen bleiben / wann wir anders nicht af erm als allem durch sie groß sind. Wann man euch zum Gespott oder n eud a Gelächter Ehre anthut/ so empfindet ihr unde m einen Verschmach / und erzürnet euch itols w darob / noch vielmehr aber soltet ihr in e Belli solchem obgedachten Stand der Un= r eud würdigkeit euch erzürnen / wann man Tend euch warhafftig und vorsetzlich Ehre ers zeiget. ruth Dann die Chre so einer Person / die :/alsh solche nicht verdienet / widerfähret / gibt Ver a eben so grosse Ursach zum Zorn als die/ wordurch man unserer spottet. Ehat II alle Mit einem Wort / Ihr Unverstäns dige! leidet nicht / daß man euch erhe :/ an | be / damit die jenige / so euch in solchem 18 1 ChrensStelle sehen / nicht sagen mögen/ sie haben/wie Calomon/das abscheuliche the little sle Ding unter der Sonen gesehen: Maht gro lum quod vidisub sole, positum stultum abern in dignitate sublimi: Ich habe gesehen Diel das

196 III. Artic. Wie das Zergund das groffe Ubel unter der Sonnen; & H nen Narren in hohe Wurde gesetet. Die X. Regul. Tristitiam non des animætuz, & non affligas temetipfum in confe hat to lio tuo. Mache beiner Seele kell Traurigkeit / und betrik 100 tt dich nicht selbsten in W bi nem Rath. et DI Auslegung. St Clastiget euch nicht selbst # Sorgen oder Verdrüßlichkeiten sondern verbannet die Traurigit a fi aus euren Sergen / dann dieselbigel DI

n

6

Meigungen sich verhalten sollé. 197 ches und beständiges Ubel zu verz wandeln.

LHID

n; G

et.

2, 8

confi

Pein

tribi

1 60

·任曲

Feiten

eright

rigely

modif

Fleins

e real

einul

esenti

4

Betrachtung.

Aufall zu Handen stösst / so zies het euer Vernunsst zu Rath / und überleget mit ihr die Sache ohne Aengsstigkeit und Verwirrung. Last eure Sestancken euch erleuchten / aber nicht verstehren / last die Verrichtungen euch etwas zu schaffen geben / aber nicht betrieben und beunruhigen / dann sie seyndeuch auferlege / bloß daß euer Semüch daben zu thun bekomme / derohalben machet euch keine Marter daraus.

Indem ihr eure gemachte Vorst ke wolt aussühren / so sehet den Albgang den euch das Glück daben verursacht / auch so gar den jenigen der von euch selbsten herrühret / mit Sedult an / und gesten herrühret / mit Sedult an / und gestencket / man sepe weiß und geschickt gestug / wann man durch zehen Fehler eine Sache end lich recht machen / und etwas glücklich hinaussühren lernet. Nerstweisselt dervhalben nicht bep solchem

I 3 Una

Unglück / sondern ziehet euren Nup Daraus.

21

lei

80

eu

D

ric

ih

X.

in

eu

ur

m bi

m

3)

fer

re

m

m

HO

he

he

tr

ne

ge

Das beste Mittel aber / ben eum Amts = Verrichtungen euch Kumm fren / und eure Nagungen in Gehom und Ordnung zu halten / ist / daßihrn re Gedancken offt zu GOtt erhebet/m euch mit ihm gemein machet / durchom malig- und aus einem demuthigen In trauen herrührende Unterredungen m ihme.

Dannob er wol so gut als ihr/M Zustand eurer Sachen weiß / und m besser als ihr eure Mühe und Ram rung/aus der ihr nicht kommen kim sihet / so hat er doch eine Freude daram folches auch von euch selbsten zu verno men; Ihr send diese Geheimnusen res Herkens ihme zu offenbaren/ Liebe und Freundschafft schuldig/W umlso gehet / sie ihm verträulich um decken. Fürchtet und scheuet euch nicht fondern gedencket/daß in euern Cabini oder wo ihr sonsten allein mit ihm redt seine einige Sorge sene / daß er auch au euch allein gedencke / und alle seine 2011 sehung und Gütigkeit allein auf euch 2419

Meigungen sich verhalten solle. 199 Angelegenheit richte. Dann er ist um Nuki solche Zeit um keiner andern Ursach wils len ben euch / als daßer euch troste / und ety eun von euch vernehme in was für einem umm Stand euere Haus = euere Umts = oder ehorfan euere Gewissens= Sachen sich befinden. 6 ihem Derohalben so saget ihm fren und aufz bet/un richtig/wasihr davon wisset; entdecket ird of ihm euer Hers / und weiset ihm alle die en 20 Bitterkeit/und den Kummer / der dar= gen m innen stecket / und alle die Bewegungen eurer durch Jurcht und Traurigkeit hin= und widergeworffene Gedancken: sagt mit Siob / Vide Domine quoniam tribulor: Sihe HErz / wie ich gepeiniget werde; sihe HEri/ in was für einem Meer von Schmerken ich steefe / du er= kennest mein Leid/du liebest mich / du hos vest mein Seuffhen / und ich sehe schon meine Hulffe auf deinen Lippen; deros wegen so rede HErr und troste mich; wenigsten so wegere nicht mich anzuse= hen / und aus deinen Augen die Krafft hervor brechen zu lassen / welche die Bes trubte vom Tod heraus reisset / und ih= nen das Leben und Satrckewieder bringet. ES

3 und

ibe/m

indus

Bernik

fonn

daran

pernel

(Fen av

/ feind 1/00

at tan

6 nidil

abina

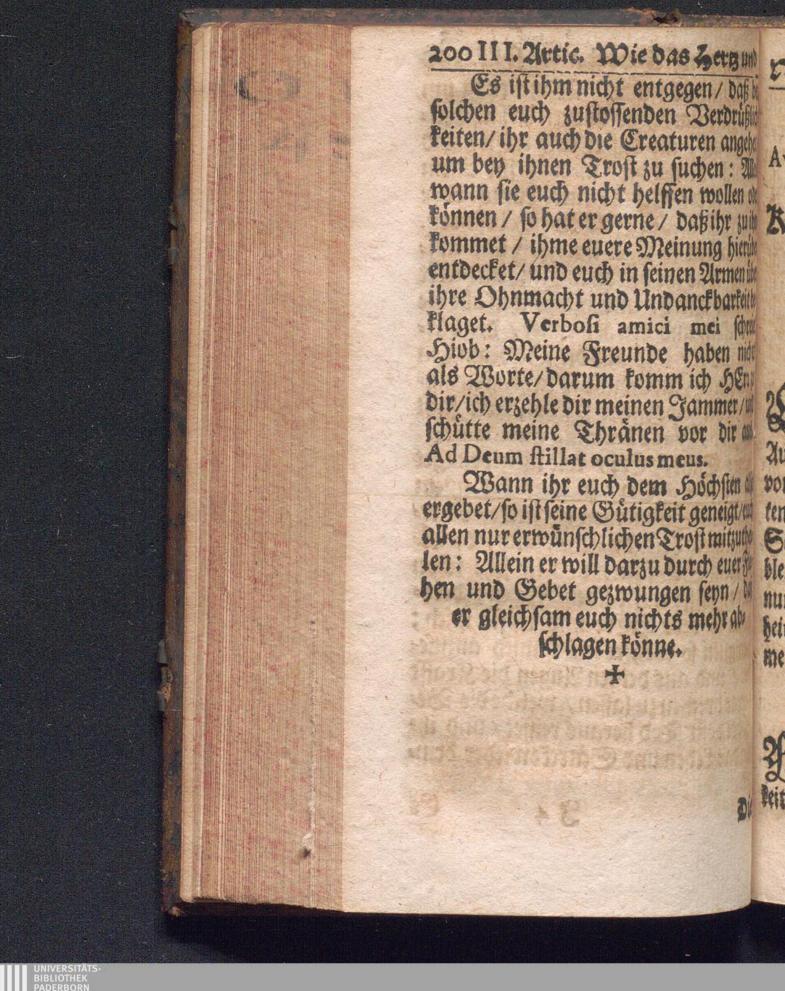
redel

uch auf

e Dov

f euell

2419



Reigungen sich verhalten solle. 201

Die XI. Regul.

Averte faciem tuam à muliere

comta. Eccl. 5.

/ daß h rdrußli

angely

1: 21

ollen ok

hr suin

3 hierun

rmenik

grfeith

en nidi SEN!

ner/II

dir a

fien #

eigt/til

euer f

n/M

hean

dam

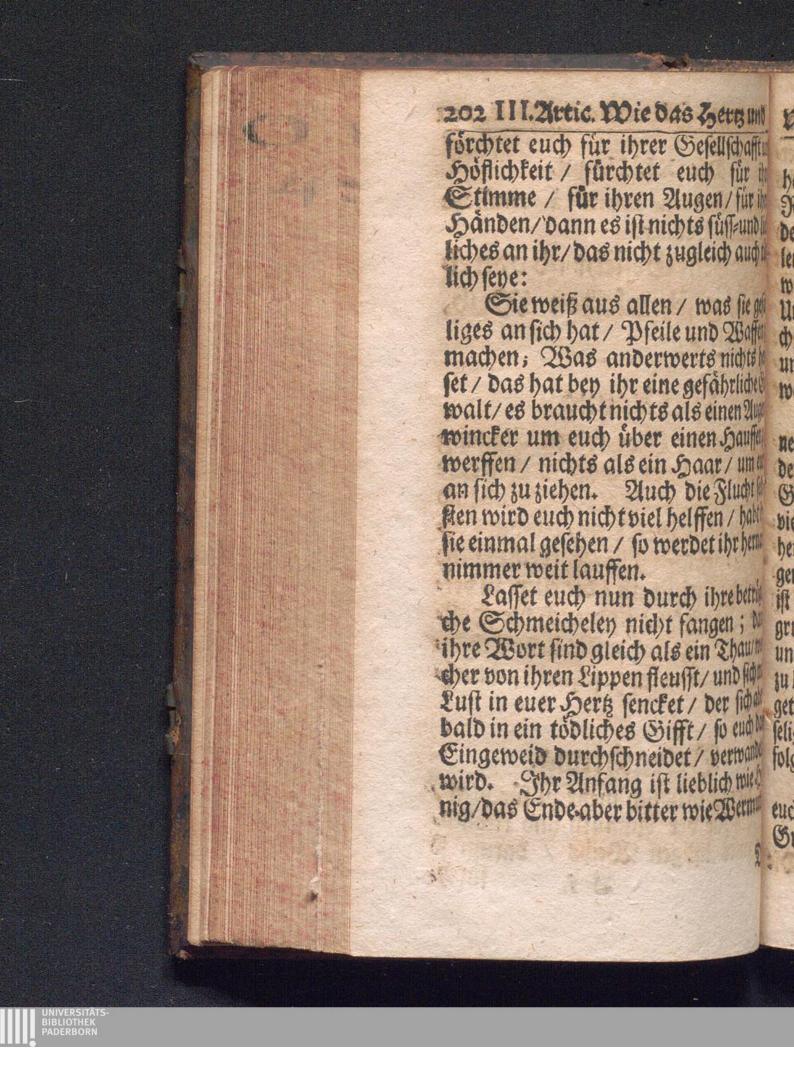
Kehre dein Gesicht abvon ein nem geschmustten Weib, Eccl. 5.

Auslegung.

O Ebet der Liebe keinen Eingang Schin euer Herke/noch auch in eure Augen/fondern kehret das Gesicht ab von einem solchen Weib / das den Leus ten gerne gefallen will / sehet eine solche situl Schönheit nicht an / die euch zu vers blenden trachtet/ und euch die Hosp nung die ewige und unendliche Schons heit dermaleins anzuschauen / benehs men will.

Betrachtung.

Mrnichts ist sich mehr zu fürchten / Zals für der Anmuth und Liebliche Mit eines listigen Weibs / darum so



Meigungen sich verhalten solle. 203

thun

fd)afftu

für th

/für ih

(Frund

h audil

s sie gal

20affin

nichts h

rliched

ien 2114

baufu

/ um a

:lucht#

/ habit

hr herm

e betrin

n; W

chau/m

nd fidm

c liphy

end m

rwand

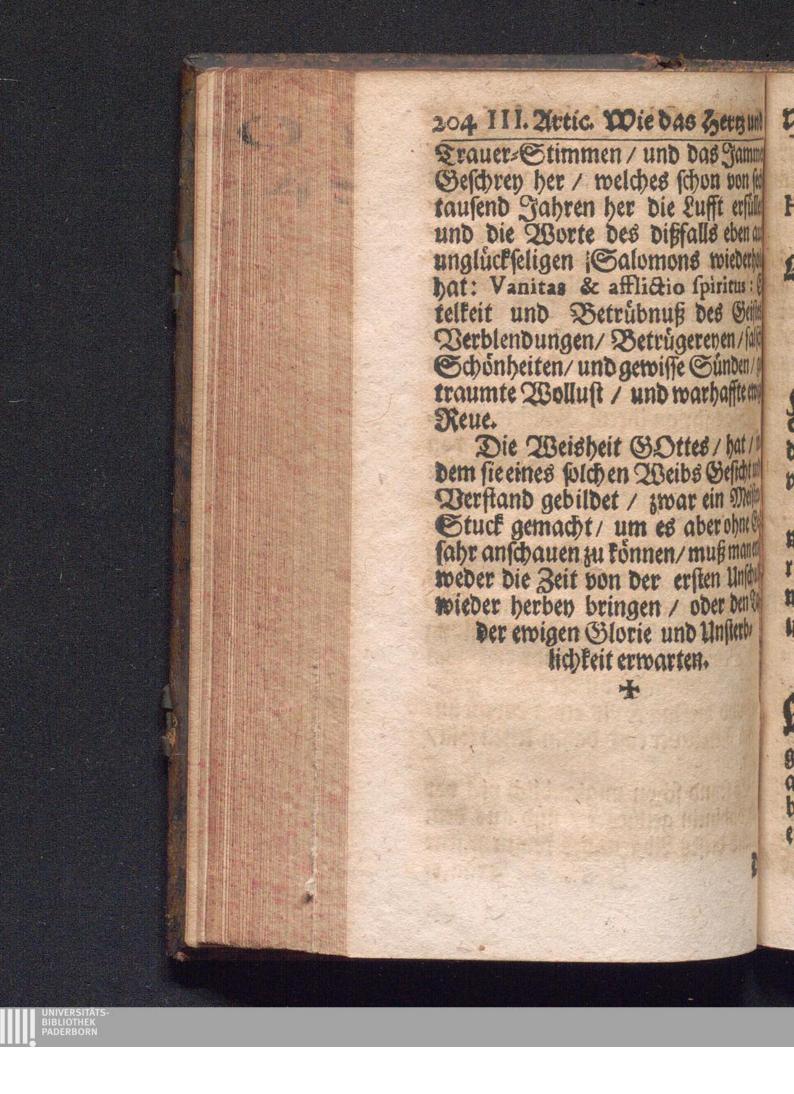
h wiel

Germ

Die Sachen die sie euch verspricht/ haben auf ihrer Jungen sehr gesährliche Reikungen. Es haben zwar ihre Reden und Blicke einen grossen Ilans/allein das ist ein Glans eines Cometen/ welcher nie erscheinet/als um euch ein Unglück anzukunden; so bald ihr solchen sehet/ so hebet an euch zu fürchten/ und versichert euch/daß ihr bald weinen werdet.

Abas ihr an ihrem Gesichte wahrsnehmet; das sind zwar Strahlen von der wahren Sonne: Ihre Quelle ist die Göttliche Schönheit / darum so sehet vielmehr auf diesen Ursprung / und nahet euch zu demselben. Dann diese Sessend / die sie hierunten hell machet / das ist nur die obere Fläche von einem Absgrund von Koth / von Verzweissung und Weinen / sür welcher ihr euch wol zuhüten habt/daß ihr nicht hinein springet / und hierinn Falls etwa eurem uns seligen Trieb/der euch dahin leiten will / solget.

Es sennd schon unglaublich viel vor euch dahinein gestürket / und aus dem Grund dieses Abgrundes kommen jene I 6 Trauers



Reigungen sich verhalten solle. 205 tgun Die XII. Regul. bon la Homo sapiens attendit ab inertia. Eccl. 15. Kin Verständiger entschlägt sich der Faulheit. Auslegung. Ines von den sichersten und ges Dwohnlichsten Mitteln/ uns wie der die Unordnungen der Passionen zu verwahren/ist die Arbeit. Ein fluger Mensch ist niemals mussig/ wann er nichts anders zuvers richten hat / so gedencket er doch zum wenigsten an das was er gethan hat und übersihet seine vorige Arbeiten.

Betrachtung.

123n Geitziger ist beschäfftiget Geld Cund Gutzu hauffen / ein Shesüchtis ger um Ehre zu erlangen / ein Kluger aber / um sich einen Nugen aus der Ars beitzuschaffen; Er befleisst sich / daß er ein Geschäfftaus dem andern bekomme/ und

James

erfulk

eben au

iedetho

itus : (

Geille

n/fall

nden/g

ifte con

hat /1

eficht

me

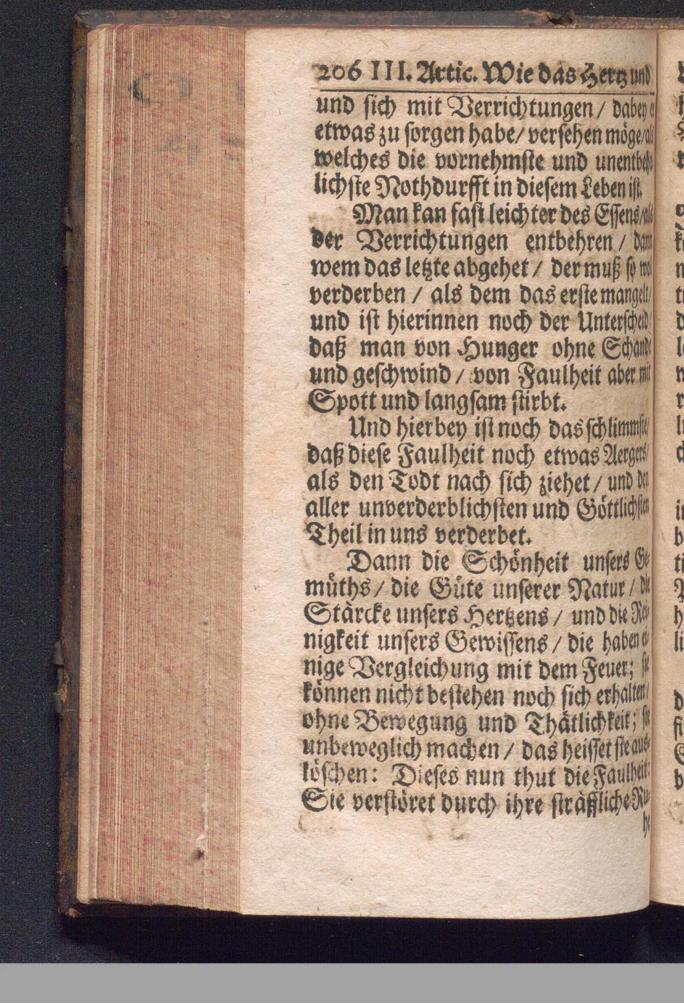
ohne G

mana

11nfdi

den &

sterb



Meigungen sich verhalten sollë. 207 he mehr Dinge/als die Zeit durch ihre Bewegungen und Lauff welcher alles verzehret/immer thun kan.

Die Zeit hat nun in sechs tausend Jahren der Sonnen nichts abgewinnen können. Die Faulheit aber brauchte nicht mehr als einen Tag/um siezu verstilgen. Sie braucht nur eine Stunsde/und noch weniger/um in einer Seelen die Unschuld und Treue auszuheben/welche weder die Brausamkeiten der Tysrannen/noch die Liebkosungen der Wolsluss in vielen Jahren nicht haben schwäschen können.

Der Müssiggang und die Ruhe ist in allen Sachen der Ursprung des Usbels. Die tödtlichen Kräuter/die gisstigen Thiere/die Verfäulungen/ die Pesten/der Hunger/rühren von nichts her/als von der Faulheit und Unbewegslichkeit der Elementen.

Die Sünden / die Unwissenheiten / die Thorheiten und Verzweiflungen / sinden sich nirgend mehr als in solchen Seelen die nichts anders zu thun haben/als sich selbsten zu plagen / und bleibet

5 IIII

daben n

röge/all

entbell

nill

Tens/All

/ dans

S FO HO

angell

riched

Echandi

ber mi

mmf

lergers

tlidila

rs G

ir/di

in Ini

abend

er; |

halten

eit; f

ste audi

utheit

heniu

